


$$E=MC^2$$

Bericht der Schulinspektion 2014 – Zusammenfassung Stadtteilschule Horn

Inspektion vom 08. Juli 2014 (2.Zyklus)



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Auf der Grundlage einer starken Selbstverpflichtung und einer klaren erzieherischen Haltung ist das Handeln aller Schulbeteiligten der Stadtteilschule Horn darauf ausgerichtet, die Chancen der kulturellen und sozialen Vielfalt der Schülerschaft konstruktiv zu nutzen und dabei jeder Schülerin und jedem Schüler seinen bestmöglichen Weg ins Leben zu ermöglichen. Die zentrale Herausforderung liegt darin, die gewachsene Identität der Schule nachhaltig zu sichern.

Steuerungshandeln

Das Steuerungshandeln der Stadtteilschule Horn ist darauf ausgerichtet, eine positive Schul- und Lernkultur zu etablieren. Übereinstimmend wird das Leitungshandeln als vorbildlich, glaubwürdig und zielorientiert wahrgenommen. Dies beinhaltet klare Vorstellungen davon, was die Schule als lernende Organisation für ihre weitere Entwicklung benötigt. Alle Schulbeteiligten teilen gemeinsame Werte und Ziele, wie sie das Leitbild der Schule beschreibt. Eltern sowie Schülerinnen und Schüler werden in den entsprechenden Gremien regelhaft beteiligt. In besonderer Weise wird die gelebte Kultur der Wertschätzung und Anerkennung bei den vielfältigen Veranstaltungen des Schullebens deutlich.

Weitgehend prägen klare Abläufe und Verantwortlichkeiten den organisatorischen Rahmen der Schule. Entwicklungsaufgaben werden überwiegend in entsprechenden Arbeitsgruppen bearbeitet. Die Unterrichtswicklung wird durch das Steuerungshandeln gefördert, indem dieses die Weiterentwicklung des schulinternen Curriculums und die systematische Zusammenarbeit aller beteiligten Berufsgruppen deutlich in den Blick nimmt. Eine ergebnisbasierte Evaluation und Fortführung im Sinne eines schulinternen Qualitätsmanagements finden in Teilbereichen, beispielsweise im Bereich der Sprachprojekte statt. Aktuelle Entwicklungsschwerpunkte der Schule im Hinblick auf das übergeordnete Ziel der Etablierung einer positiven Schul- und Lernkultur liegen in der Arbeit an den konzeptionellen Grundlagen für den im Schuljahr 2014/15 startenden teilgebundenen Ganztags sowie in der Entwicklung eines schulspezifischen Förderkonzepts. Die Schule hat in allen genannten Bereichen grundlegende Strukturen und organisatorische Rahmenbedingungen geschaffen.

Ein weiterer wesentlicher Faktor für die Qualitätssicherung an der Stadtteilschule Horn ist die Personalentwicklung. Deutliche Erwartungen an neue Lehrkräfte, Motivation, Begleitung, Beteiligung und Weiterqualifikation sind wesentliche Elemente einer umfassenden Personalentwicklung. Die Schulleitung führt strukturierte Einstellungsgespräche durch, in denen sie die Verbindlichkeit der inklusiven Schulkultur und aller damit verbundenen Schulentwicklungs-

ziele deutlich macht. Alle Beteiligten betonen übereinstimmend, dass sie ein hohes Maß an persönlicher Wertschätzung erfahren und dass die jeweiligen Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erkannt und gefördert werden. Eine unterrichtsbezogene Evaluation durch Unterrichtshospitationen findet nicht systematisch, sondern anlassbezogen statt. Dabei finden regelhaft Kriterien geleitete Gespräche statt.

stark:	1.1 Führung wahrnehmen
eher stark:	1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern
	1.3 Qualitätsmanagement etablieren
	1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen
	2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
eher schwach:	-
schwach:	-

Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Durch den gezielten Ausbau der Teamstrukturen auf Jahrgangsebene unterstützt die Schulleitung strukturell eine systematische Zusammenarbeit. Regelmäßig finden jahrgangsbezogene Absprachen zu diagnostischen und didaktischen Methoden und Fragestellungen statt. Verbindliche Vereinbarungen bezüglich gemeinsamer Regeln und Rituale haben einen zentralen Stellenwert. Die inhaltliche Abstimmung zeigt sich darin, dass regelhaft Unterrichtsvorhaben innerhalb der Jahrgänge gemeinsam geplant werden. Die Kooperation der Pädagoginnen und Pädagogen ist gekennzeichnet durch ein hohes persönliches Engagement und eine ausgeprägte wechselseitige Hilfsbereitschaft. Die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Berufsgruppen mit Blick auf die inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung ist im schulinternen Förderkonzept systematisch verankert (s. 2.3).

Die schriftlich fixierten curricularen Grundlagen weisen überwiegend auf eine Kompetenzorientierung des Unterrichts hin. Eine verbindliche Überprüfung der Umsetzung auf der Ebene der Fächer und Lernbereiche durch Unterrichtshospitationen der entsprechenden Fachleitungen findet nicht statt. Innerhalb der jeweiligen Stufe wird die Kontinuität der pädagogischen Arbeit durch regelhafte Übergabekonferenzen gewährleistet. Der fachliche und pädagogische Austausch zwischen den jeweiligen Stufen ist hingegen eher schwach ausgeprägt.

stark:	-
eher stark:	2.2 Zusammenarbeiten
eher schwach:	-
schwach:	-

Unterrichtsentwicklung: Feedback

Die Schülerinnen und Schüler der Stadtteilschule Horn erhalten in den jährlich stattfindenden Lernentwicklungsgesprächen Rückmeldungen zum individuellen Lernentwicklungsstand. Das Feedback an die Schülerinnen und Schüler gestaltet sich entwicklungs- und stärkenorientiert

und ist mit Vorschlägen zur individuellen Förderung verbunden. Dabei werden in besonderem Maße die individuelle Lernbereitschaft und das Lernverhalten in den Blick genommen. Die individuelle Anschlussplanung (Berufs- und Studienorientierung) ist konzeptionell gut aufgesetzt. Die gezielte Anleitung der Schülerinnen und Schüler zur Übernahme von Lernverantwortung im Hinblick auf die individuelle Leistungsentwicklung ist eher schwach ausgeprägt. Obwohl Leistungsüberprüfungen und Bewertungsstandards innerhalb der Jahrgänge häufig gemeinsam konzipiert und entsprechende Leistungsüberprüfungen in der Regel parallel geschrieben werden, sind die entsprechenden Leistungserwartungen den Schülerinnen und Schülern nicht durchgängig transparent. Eine gezielte Anleitung zur Planung, Reflexion und Dokumentation der individuellen Lern- und Leistungsentwicklung, beispielsweise durch den Einsatz von Portfolios, ist strukturell nicht verankert.

Eine systematische Bestandsaufnahme der aktuellen Unterrichtskultur als Ausgangspunkt für die Planung der weiteren Unterrichtsentwicklung findet nicht statt. Ebenso gibt es keine systematisch aufgestellte Feedbackkultur, die sich beispielsweise in regelhaft stattfindenden kollegialen Hospitationen oder in Hospitationen durch Fachleitungen zur kontinuierlichen Weiterentwicklung des Unterrichts zeigt. Die Prozess- und Ergebnisdaten zur Schul- und Unterrichtsentwicklung werden für alle relevanten schulischen Gremien transparent gemacht. Sie werden jedoch nicht systematisch für die gemeinsame Unterrichtsentwicklung genutzt.

stark:	-
eher stark:	-
eher schwach:	2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen 2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln
schwach:	-

Unterrichtsqualität

Im Unterricht der Stadtteilschule Horn ist das Bemühen der Pädagoginnen und Pädagogen wahrzunehmen, den Anforderungen, die eine heterogene Schülerschaft stellt, gerecht zu werden: Der Unterricht ist in der Regel durch eine ausgeprägte Struktur, klare Aufgabenstellungen und eine deutliche Formulierung der Lernziele gekennzeichnet. Überdurchschnittlich stark ist der Umgang der Pädagoginnen und Pädagogen mit den Schülerinnen und Schülern durch Wertschätzung sowie durch Lob und Ermutigung geprägt. Dies führt durchgängig zu einem guten Klassenklima. Sehr häufig wird den Schülerinnen und Schülern gezielt die Möglichkeit gegeben, kommunikative Fähigkeiten zu erlernen und anzuwenden. Den Lehrkräften gelingt es teilweise, die individuellen Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler in den jeweiligen Lernsituationen wahrzunehmen und entsprechend darauf einzugehen.

Über die klar erkennbare gemeinsame wertschätzende und unterstützende Grundhaltung hinaus gestaltet sich der Unterricht in den einzelnen Lerngruppen deutlich unterschiedlich. Häufig ist der Unterricht auf ein bestimmtes Ergebnis oder auf einen bestimmten Lösungsweg fokussiert. Eine differenzierte individuelle Leistungsrückmeldung findet ebenso wie die gezielte Anleitung zum Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken eher wenig statt. Nur selten ist eine Reflexion eigener Lernprozesse erkennbar. Im Gegensatz dazu ist punktuell ein Unterricht zu beobachten, bei dem Schülerinnen und Schüler sehr deutlich aktiviert und darin unterstützt werden, Verantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen. Diese Praxis wird jedoch ebenso wenig als einheitliche Unterrichtskultur der Stadtteilschule Horn sichtbar wie

differenzierte Aufgabenstellungen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden oder komplexe Aufgaben, durch die problemlösendes Denken und die Zusammenarbeit mit anderen Schülerinnen und Schülern trainiert werden können.

Im Bereich der zusätzlichen Förderung gelingt es den Pädagoginnen und Pädagogen der Stadtteilschule Horn überwiegend, die Schülerinnen und Schüler bedarfsgerecht zu fördern. Die Sprach- und Leseförderung als wesentliche Grundlage der gesellschaftlichen und kulturellen Teilhabe nimmt dabei einen herausragenden Stellenwert ein. Hervorzuheben sind die ausgeprägten förderdiagnostischen Kompetenzen sowie die intensive Zusammenarbeit der unterschiedlichen Berufsgruppen mit Blick auf inklusive Prozesse. Eher schwach ausgeprägt ist die Förderung der leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler. Derzeit arbeitet die Schule an der Ausgestaltung des schulinternen Förderkonzepts mit dem Ziel, die unterschiedlichen Förderangebote stärker mit dem Unterricht zu verknüpfen.

Alle Schulbeteiligten legen großen Wert auf den Bereich der Erziehung und der Persönlichkeitsbildung. An der Schule gibt es sehr klare Strukturen für präventive Maßnahmen sowie für schulspezifische Beratungsangebote. Das erzieherische Handeln ist ein zentraler Bestandteil des schulischen Alltagshandelns, welches neben den verbindlichen Schulregeln von vielfältigen Ritualen getragen wird.

stark:	2.4 Erziehungsprozesse gestalten
eher stark:	2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
eher schwach:	2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten
schwach:	-

Wirkungen und Ergebnisse

Alle Schulbeteiligten betonen in besonderer Weise die offene und wertschätzende Atmosphäre an der Schule. Die Schülerinnen und Schüler nehmen vor allem das Miteinander der Schülerinnen und Schüler untereinander, aber auch das zwischen den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern als sehr positiv wahr. Ebenso fühlen sich die Eltern sehr deutlich mit der Schule verbunden. Auch die Pädagoginnen und Pädagogen sind in hohem Maße zufrieden und arbeiten sehr gern an der Schule.

stark:	3.4 Einverständnis und Akzeptanz
	3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
eher stark:	-
eher schwach:	-
schwach:	-
ohne Bewertung:	3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse
	3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung